AB
123385

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-45833/fragment/page=0001

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-45833/fragment/page=0002

Zahnschmerzen

durch

Riechen zu heilen.

Genaue Anweisung dazu

von

Arthur Lutze,

Doctor und Practiker der reinen Homöopathie, und Begründer der homöop. Heilanstalt in Potsdam.

Als Zugabe ein Kästchen mit 12 Zahnpotenzen.

Sondershausen, 1845.

Gedruckt und in Commission bei F. A. Eupel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-45833/fragment/page=0005

Universitäts- und Landesbibliothek Halle (Saale)

L 121

Einleitung.

Wenngleich Manche, die nie Zahnschmerzen gehabt haben, meinen, es wäre nicht der Mühe werth, darüber eine besondere Schrift drucken zu lassen; so werden doch alle Diejenigen, die oft Tag und Nacht dadurch geplagt sind, es mir Dank wissen, wenn sie ihre Schmerzen hierdurch augenblicklich zu stillen oder doch ihre Qual zu verringern im Stande sind.

In meiner Klinik kamen bis jetzt täglich im Durchschnitt 20 Zahnschmerzkranke vor, und unter 100 Fällen gab es höchstens nur einen, wo das erste Mal riechen nicht geholfen hätte. Allerdings gehört dazu eine genaue Kenntniß der Arzneimittellehre, wie ich sie bei meiner 8 — 9jähr. frequenten Praxis, von der Vorsehung mit einem glücklichen Gedächtnisse ausgestattet, mir anzueignen im Stande war. Das genaueste Examen über scheinbare Kleinigkeiten giebt den Ausschlag und zeigt das richtige Mittel an.

Z. B. frage ich: „Wo ist der Schmerz und nach welcher Richtung geht er hin?" heißt etwa die Antwort: „Hier in dem hohlen Zahne sitzt er und schießt mit fürchterlichem Reißen nach dem Auge zu" so nehme ich das Fläschchen Nr. 1, öffne es, halte es unter das Nasenloch nach der schmerzhaften Seite zu, indem ich sage: „riechen

Sie stark auf! Es geschieht, und auf die Frage: „ist der Schmerz fort?" erschallt jedesmal ein freudiges „Ja!" Dieser Erfolg bei richtiger Wahl des Mittels bleibt nie aus, und sollte der Schmerz schon sehr eingewurzelt sein und doch wiederkehren, so wiederholt man bei jeder Wiederkehr das Riechen, oder nimmt auch Abends ein Körnchen ein, was bei jedem Mittel überlassen bleibt, so lange der Schmerz sich noch regt.

Ein 2tes Beispiel. Frage: „Wo ist der Schmerz? beschreiben Sie ihn mir." Antwort: „in der ganzen linken Seite, nach dem Ohre zu." Frage: Haben Sie im Zahn nicht ein besonderes Gefühl?" Antw.: „Ja, er scheint zu wackeln und es ist, als ob er vorstände?" Frage: Sie haben ihn gewiß durch **Zugluft** bekommen?" Antw.: „Das mag wohl sein." — Auch ohne den letzten Zusatz, selbst ohne die zweite Bestätigung wäre in jedem Falle Nr. 3 angezeigt gewesen, und das Riechen daran würde den Schmerz augenblicklich heilen.

3tes Beispiel. Frage: „Wie ist der Schmerz?" Antwort: „Ich kann gar nicht sagen, welcher Zahn eigentlich schmerzt, es ist, als ob es in der ganzen Reihe wäre und hin und her zöge." Fr.: „Sind die Zähne dabei sehr empfindlich." Antw.: „Ja, ich kann nichts heranbringen, und ich stoße oft an, weil sie hervorzustehen scheinen." — In diesem Falle wird der Schmerz durch riechen an Nr. 2 augenblicklich verschwinden. Kehrt er wieder, so riecht man noch einmal oder nimmt 1 Körnchen ein, wie oben schon gesagt ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-45833/fragment/page=0008

Das bleibt überhaupt Norm:

Bei länger anhaltenden eingewurzelten Schmerzen nimmt man von dem entsprechenden Mittel entweder jeden Abend (bei Besserung seltener) 1 Körnchen, oder man löset 2 oder 3 Körnchen in einem Trinkglase mit Wasser auf, (etwa $\frac{1}{8}$ Quart) und nimmt Abends und Morgens davon 1 Theelöffel voll.

Das Glas muß zugedeckt und an einen kühlen und dunklen Ort gestellt, und der Theelöffel jedesmal abgetrocknet werden. Am besten ist es, wenn man einen knöchernen, oder auch silbernen Löffel dazu nimmt.

Sobald das Wasser anfängt trübe zu werden, muß man es weggießen und erneuern.

Ferner:

darf natürlich während solcher Kur nichts genossen werden, was die Wirksamkeit der Arzneien stört oder hemmt. Man soll durchaus nicht etwa hungern, man kann vielmehr, mit Ausnahme von Schweinefleisch, alle Fleischsorten gekocht und gebraten essen. Alle Gemüse, als: Kartoffeln, Rüben, Erbsen, Linsen, Bohnen ꝛc.; alle Milch-, Mehl-, Eier- und Obstspeisen (d. h. von süßem Obst) sind erlaubt.

Verboten dagegen ist:

Kaffee, Thee, Bier, Wein, alle Spirituosa und überhaupt erhitzenden Getränke. Alle Säuren, alles

Scharfe, alle Gewürze und Suppenkräuter, und Alles, was vom Schwein kommt. Endlich alle starken Gerüche, namentlich: Schwefel, Räucherwerk, Riechwasser ꝛc.

Ich habe es an mir selbst erfahren, daß einmal der schon gestillte Zahnschmerz nach dem ersten Theelöffel Kaffee auf's heftigste wiederkehrte, ein andermal durch das Anstecken eines Zündhölzchens, dessen Geruch der Arznei zuwider gewesen war.

Wer viel an Zahn- und Kopfweh leidet, sollte eigentlich nie Kaffee trinken, da all' diese Leiden durch ihn erzeugt werden, und man doch viele Surrogate hat, als: Kakao, Gesundheitskaffee, Milch, Mehlsuppe, Fleischbrühe ꝛc.

Großer Schaden geschieht den Zähnen durch das Putzen mit gepulverter Linden- oder Brodt-Kohle, oder gar mit Zahntinkturen, die alle jedesmal schädlich sind, weil sie zwar den Schmutz, aber mit ihm auch die Politur wegfressen und die Zähne langsam zerstören.

Zur Reinigung der Zähne am dienlichsten ist eine nicht zu scharfe Bürste mit Wasser oder gepulvertem Milchzucker, der in jeder Apotheke zu haben ist.

Nichts befreit Mund und Zähne besser von Schleim und allen Unreinlichkeiten, als dieser, ohne die Zähne im mindesten anzugreifen.

Sehr zu rathen ist, daß man sich nach jeder Mahlzeit, besonders aber Morgens und Abends, den Mund mit frischem Wasser mehrmals ausspüle. Hierdurch schon kann

man das Ansetzen des Schleims und anderer Gegenstände an die Zähne verhindern.

Bei Zahnschmerzen ist besonders vor Kreosot, Opiumpillen und anderen beizenden Mitteln zu warnen die mitunter zwar den Schmerz lindern, oft auch nicht; jedenfalls aber die Zähne zerfressen und zerstören.

Nichts ist thörichter, als einen Zahn, der heftigen Schmerzen wegen, oder weil er anfängt hohl zu werden, ausreißen zu lassen. Läßt man den einen ausziehen, so kommen sicher die Beschwerden bald in den Nachbarzahn, während man durch die richtige homöopathische Arznei das Uebel im Entstehen noch heilen könnte. Eine Frau, die sich alle Zähne hatte ausziehen lassen, bekam nun so fürchterliche Schmerzen in den Kinnladen, daß sie es nicht mehr aushalten konnte; weil die Schmerzen nicht durch Ausziehen, sondern nur durch Heilung weichen, d. h. nur dann, wenn der Krankheitsstoff, der sie erzeugt, herausgebracht ist.

Dazu sind die nachfolgenden Blätter bestimmt, und sollte es nicht gelingen, so darf sich der Patient nur an mich wenden, und ich darf hoffen, das Uebel noch heilen zu können.

In den 12 Gläsern sind diejenigen Potenzen enthalten, die, wenn sie durch Zufall Jemand Alle zugleich aufäße, nie schaden könnten; die aber dann durch das bloße daran riechen heilen, wenn das richtige, d. h. den Anzeichen entsprechende Mittel gewählt ist.

Gerade diese Potenzen, die in der Regel ohne Erst-

wirkung, d. h. ohne Erst-Verschlimmerung, durch das bloße daran riechen (ohne daß sie selber einen wahrnehmbaren Geruch haben) augenblicklich heilen — selbst die wüthendsten Schmerzen — ist meine Entdeckung, und nur mein Freund und College, der Praktiker der reinen Homöopathie, Elliger, ist darin eingeweiht und hat mit mir die Homöopathie um manche Erfahrung bereichert, die wir mit der Zeit der Welt offen darlegen werden.

Auch Hahnemann ließ schon bei Zahnschmerz riechen, doch in der Regel trat bei seinen Potenzen noch eine Erstwirkung ein, wie aus der Erzählung hervorgeht, die ich am Schlusse dieser Schrift mittheilen werde.

Bei einigen Mitteln habe ich noch Winke gegeben, wie man auch andere wichtige Leiden mit diesen Potenzen schnell beseitigen kann. Wenn man es versucht, wird der gute Erfolg nicht ausbleiben.

Bei dem ganzen Verfahren muß man nichts zu leicht und oberflächlich nehmen. Nur das genaueste Vergleichen aller Anzeichen beim Schmerze mit der Beschreibung führt zum sichern Resultate.

Zu bemerken ist noch, daß die Fläschchen jedesmal schnell wieder zugepfropft werden müssen.

Die 3 ersten Nummern kommen am häufigsten vor und sind immer zunächst zu prüfen.

Potsdam, im Juni 1845. **Arthur Lutze.**

An Nr. 1 laß einmal stark riechen:

Wenn die wüthendsten Schmerzen von einem hohlen Zahne ausgehen, und bohrend, reißend oder zuckend nach den Augen oder Schläfen zu schießen.

An Nr. 2 laß einmal stark riechen:

a. Wenn der Schmerz in mehreren Zähnen einer Seite sich befindet, so daß man kaum sagen kann, welcher eigentlich schmerzt; wenn der Schmerz hin- und herzieht (auch rheumatisch genannt) und die Zähne zu lang zu sein scheinen, d. h. als ob sie vorständen und man sich daran stieße.

b. Wenn bei kalt und warm, oder bei bloßer Berührung der Schmerz sich erhöht.

c. Bei Blutandrang nach dem Kopfe.

d. Dieß Mittel paßt auch, wenn röthliche oder rosenartige Geschwulst der Backe da ist, in welchem Falle man 2 oder 3 Körnchen in einem Glase mit Wasser auflöset und alle 2—3 Stunden 1 Theelöffel voll davon nimmt; bei zunehmender Besserung seltener. Dies Verfahren kann auch bei **a.**, **b.** und **c.** angewendet werden, wenn der sogenannte Rheumatismus bereits eingewurzelt gewesen sein sollte.

e. Wenn einseitiger Gesichtsschmerz damit verbunden ist.

f. Auch bei Drüsenleiden; da die Drüsen selbst bei fortgesetztem Gebrauch dadurch verschwinden.

g. Beim Zahnen der Kinder, wenn das Zahnfleisch dick geschwollen und geröthet ist, oder die Kinder anfangen zu phantasiren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-45833/fragment/page=0013

An Nr. 3 laß einmal stark riechen:

a. Wenn der Schmerz durch Zugluft entstanden ist und nach dem Ohre zu schießt; auch mit Ohrenzwang.

b. Wenn die Zähne wie zu lang sind und dabei zu wackeln scheinen.

c. Wenn Geschwulst der Backe und des Zahnfleisches da ist, jedoch die Hautfarbe weniger geröthet, so löset man 2 oder 3 Körnchen in einem Glase Wasser auf und giebt davon alle 3 bis 4 Stunden 1 Theelöffel voll.

d. Ebenso beim Zahnen der Kinder, wenn dünnflüssiger, grünlicher, übelriechender Durchfall, oder krampfhafte Erscheinungen eintreten.

An Nr. 4 laß einmal stark riechen:

a. Bei klopfendem Schmerz, wenn der Grund desselben in allgemeiner Blutwallung und Unruhe liegt; auch mit fieberhaftem Zustande verbunden.

b. Bei oft wiederkehrender Blutwallung überhaupt, bei Hitze oder Fieber löset man 2 oder 3 Körnchen in Wasser auf und nimmt alle Stunden einen Theelöffel voll, doch bei zunehmender Besserung seltener.

c. Dasselbe gilt beim Zahnen der Kinder, wenn dabei große Hitze und Unruhe eintritt.

An Nr. 5 laß einmal stark riechen:

a. Bei gichtisch rheumatischem Zahnschmerz, der durch plötzlich unterdrückte Ausdünstung, als durch Erkältung, Durchnässung ꝛc. entstanden ist.

b. Bei Zahnschmerz durch Stoß oder Schlag.

Dies Mittel wird, nächst dem Riechen, namentlich in langwierigen Fällen, am besten wirken, wenn man 2 oder 3 Körnchen in einem Glase Wasser auflöset und Abends und Morgens 1 Theelöffel voll davon nimmt. Man muß sich aber warm dabei halten, weil die geringste gestörte Ausdünstung die Heilung verhindert. Letzteres gilt auch von Nr. 2 und Nr. 4.

c. Bei Schmerzen nach dem Herausziehen oder Abfeilen von Zähnen. Besonders wohlthätig wirkt sogleich darauf das Ausspülen des Mundes mit der unter b. erwähnten Auflösung.

An Nr. 6 laß einmal stark riechen:

a. Wenn der Zahnschmerz beim weiblichen Geschlecht in Folge unregelmäßiger oder zu schwacher Regeln erscheint.

Dergleichen Störungen werden überhaupt sicher geheilt, wenn man alle 3 Abende 1 Körnchen dieses Mittels nimmt.

b. Auf die zuletzt angegebene Weise wird auch jede Zahnfistel mit vollkommener Sicherheit geheilt; jedoch muß man als Nachkur noch alle 7 Abend 1 Körnchen von Nr. 10 einnehmen.

An Nr. 7 laß einmal stark riechen:

a. Wenn der Zahnschmerz vom häufigen Genuß von Kaffee Wein oder geistigen Getränken herrührt.

b. Wenn die Ursache des Zahnschmerzes hartnäckige Verstopfung ist.

An Nr. 8 laß einmal stark riechen:

Wenn der Zahnschmerz Folge großer Schwäche ist. Entweder nach Blutentziehungen, oder beim weiblichen Geschlecht oft vor und nach der Entbindung, oder beim Stillen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-45833/fragment/page=0015

Ueberhaupt thut dies Mittel die herrlichsten Dienste zur Stärkung aller Nerven, wenn schwache Frauen in solchen Umständen einen Morgen um den andern 1 Körnchen einnehmen.

An Nr. 9 laß einmal stark riechen:

a. Wenn der Zahnschmerz von einem im Anzuge begriffenen Zahngeschwür herrührt.

b. Zahngeschwüre selbst werden geheilt, wenn man von diesem Mittel 2 oder 3 Körnchen in einem Glase Wasser auflöset und Abends und Morgens 1 Theelöffel voll davon nimmt.

Nr. 10

(alle 7 Abend 1 Körnchen zu nehmen.)

a. Wenn das Zahnfleisch sich von den Zähnen löset, diese lose werden und eine Art Mundfäule entsteht.

b. Wenn das Zahnfleisch häufig blutet.

c. Wenn viel Schärfestoff, besonders in Folge verschmierter oder zurückgetriebener Haut-Ausschläge im Körper ist.

An Nr. 11 laß einmal stark riechen:

a. Bei Zahnschmerz mit starkem Speichelfluß (der nicht durch Merkurial-Mittel entstanden ist).

b. Bei wüthenden, schabenden Schmerzen in den Backenknochen; oftmals als Ueberbleibsel eines Krankheitsstoffes, welcher von Allöopathen durch Merkurial-Mittel unterdrückt worden ist (Syphilis).

c. Wenn Geschwüre im Munde vorhanden sind, namentlich übelriechende, so nimmt man jeden Abend 1 Korn.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-45833/fragment/page=0016

An Nr. 12 laß einmal stark riechen:

Bei wüthenden gichtischen Schmerzen, die oft die ganze Seite einnehmen, Zähne, Zahnfleisch und Knochen; auch bei schmerzhafter Lockerheit der Zähne.

Eine Erzählung von Hahnemann.

Hahnemann sah eine kleine Gesellschaft bei sich, und während Alles sich freute, saß ein junges Mädchen, die Tochter eines Arztes, in einer Ecke und konnte es vor Zahnschmerzen kaum aushalten. Hahnemann fragte: Aber liebes Emmchen, hat Dir denn Dein Vater nichts dagegen verschrieben? — Emma: Ja wohl; aber es hilft ja Alles nicht. Geben Sie mir doch etwas. — Hahnemann: Wenn mir das Dein Vater nur nicht übel nimmt. — Emma: Er soll nichts davon erfahren; wenn es nur hilft!

Hahnemann zog ein kleines Fläschchen mit einigen weißen Körnchen heraus und ließ die Leidende einmal daran riechen. Augenblicklich vermehrten sich die Schmerzen so, daß sie glaubte, zu Boden sinken zu müssen; eine Viertelstunde nachher aber war aller Schmerz verschwunden, und sie überglücklich. — Sie bat Vater Hahnemann, ihr das Fläschchen zu schenken, und er that es mit folgender Weisung: „Du mußt mir versprechen, nicht eher daran zu riechen, als bis du wieder Schmerzen bekommst. Riechst Du eher, so wird augenblicklich der Schmerz wieder da sein, den dies Mittel dann nicht mehr heilt.“ Emma versprach, Alles zu halten, und ging mit dem Fläschchen vergnügt nach Hause.

Es vergingen mehrere Monde völlig schmerzlos. Emma war indessen verlobt, und als eines Tages ihr Bräutigam, ein junger Arzt, bei ihr war, sagte der Vater: „Aber Emma, wo sind denn Deine Zahnschmerzen geblieben?" — Emma war über die Frage etwas befangen; man drang in sie, und sie erzählte das Vorgefallene. Vater und Bräutigam fingen an entsetzlich zu lachen, und Emma mußte das Fläschchen holen. Beide rochen scherzend daran und verlangten, Emma sollte auch riechen. Sie aber weigerte sich standhaft und sagte, Hahnemann hätte es ihr verboten, weil sie sonst Schmerzen bekommen würde. Es wurde noch mehr in sie gedrungen, und ihr betheuert, daß es ihr nicht im Mindesten schaden könnte, bis sie endlich, den Bestürmungen nachgebend, roch, aber auch in derselben Minute von den fürchterlichsten Zahnschmerzen überfallen wurde, die kein Mittel stillen wollte. Vater und Bräutigam waren eben so erstaunt, als betrübt, und Emma machte sich schnell auf und ging zu Hahnemann, um ihm Alles zu beichten. So wie er sie aber mit Schmerzen kommen sah, drohte er schon mit dem Finger und sagte: „Emmchen, Emmchen, Du bist unfolgsam gewesen!" Er holte ein anderes Fläschchen, ließ sie wiederum riechen, und die Schmerzen waren gestillt. Beide aber, Vater und Bräutigam, studirten die neue Lehre und wurden tüchtige Homöopathiker.

Die Erfahrung aus obiger Geschichte findet sich täglich in der Praxis des homöopathischen Arztes bestätigt, und man kann nicht genug vor der zu often Wiederholung der Arzneigabe warnen, die gar zu leicht Verschlimmerung des Uebels herbeiführt;

während, wenn man nur bei Verschlimmerung sich der Medizin bedient, die Heilung schnell und sicher erfolgt.

Bei alten eingewurzelten oder sich lange gleich bleibenden Schmerzen kann man jedoch, wie in der Einleitung angegeben ist, von der Auflösung in Wasser ohne Nachtheil Abends und Morgens einen Theelöffel voll nehmen.

Aendert sich aber während der Kur der Schmerz, so darf man nicht mit demselben Mittel fortfahren, sondern nur das alsdann entsprechende aufsuchen.

Oft ist der Schmerz zusammengesetzt, und mehrere Mittel sind zur völligen Heilung nothwendig.

Wenn ich am Orte bin, und die Heilung nicht sogleich gelingt, kann man sich in solchen Fällen an mich wenden, muß sich jedoch genau merken, welche Nummern man schon gebraucht hat.

Zur Notiz.

Damit das Kästchen mit den 12 Zahn-Potenzen unberührt in die Hände jedes Eigenthümers komme, ist dasselbe durch ein Siegel mit meinem Namen verschlossen.

Die homöopathische Klinik in Potsdam ist täglich geöffnet (nur nicht Sonnabends und Sonntags).

Arthur Lutze.

Anzeigen.

Wer das Wesen der Homöopathie, sowie die Mißbräuche der Allöopathie ausführlicher kennen zu lernen wünscht, der findet es in der Schrift:

Hahnemann's Todtenfeier. Allgemein verständliche Entwickelung des Wesens der Homöopathie, sowie der Haupt-Irrthümer, Vorurtheile und Mißbräuche der Allöopathie. Ein öffentlicher Vortrag nebst Disputatorium, von Dr. Arthur Lutze. 4te Aufl. nebst Anhang: 1. Lebensregeln; 2. Anweisung zur Heilung von Wunden und Verbrennungen; 3. Nachricht über die Hahnemannia; 4. Nachwort über Jünken, Diefenbach, ꝛc.; 5. Zeitungs-Nachrichten. — 10 Sgr.

Noch ausführlicher dargestellt ist es in dem Werke:

Die Homöopathie. Ein Lesebuch für das gebildete nichtärztliche Publikum, von Dr. v. Bönninghausen. Münster bei Coppenrath 1834. 1 Thlr. 10 Sgr.

Desgl. weniger ausführlich in der kleinen Schrift:

Lebensregeln der neuen Heilkunst oder Homöopathie, sowie Anweisung zur Heilung von Wunden und Verbrennungen, von Arthur Lutze. Zehnte Aufl. Mit demselben Nachwort über Jünken und Diefenbach. 5 Sgr.

Auskunft über andere Schriften zur Selbst-Heilung durch Homöopathie ist bei dem Verfasser in Potsdam schriftlich und mündlich einzuholen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-45833/fragment/page=0020

123385

ULB Halle 3
005 941 695

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-45833/fragment/page=0023

Zahnschmerzen

durch

Kügelchen zu heilen.

Genaue Anweisung dazu

von

Arthur Lutze,

Doctor und Practiker der reinen Homöopathie, und Begründer der homöop. Heilanstalt in Potsdam.

Als Zugabe ein Kästchen mit 12 Zahnpotenzen.

Sondershausen, 1845.

Gedruckt und in Commission bei F. A. Eupel.

Farbkarte #13 B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Centimetres Inches